



Bundesrepublik Deutschland  
Finanzagentur GmbH

# e-FORUM: Bundeswertpapiere

Mai 2008

Informationen für Privatanleger

[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)

Privatanleger



können mehr erwarten!



# Privatkunden sind begehrte Gläubiger

Der Bund will das Interesse der Privatanleger an seinen Wertpapieren noch weiter fördern. Die Zielmarke der Finanzagentur ist anspruchsvoll: Ziel ist es, den Anteil des Privatkundengeschäfts an der Finanzierung der Staatsschulden von derzeit zwei Prozent in den kommenden fünf Jahren auf drei bis fünf Prozent auszubauen. FORUM: Bundeswertpapiere sprach darüber mit Jörg Plinke, Bereichsleiter für das Privatkundengeschäft der Finanzagentur.



Jörg Plinke  
Leiter des Privatkunden-  
geschäfts der Finanzagentur

**Herr Plinke, warum möchte die Finanzagentur das Privatkundengeschäft ausbauen?**

In der Vergangenheit lag der Anteil des Privatkundengeschäfts teilweise deutlich höher als heute. In den achtziger und neunziger Jahren war er deutlich zweistellig. Allerdings wurde diese Entwicklung durch diverse Sondereffekte beeinflusst. Ein wünschenswerter, ‚gesunder‘ Anteil an Privatanlegern liegt für mich auch heute noch definitiv über zwei Prozent.

**Laut einer aktuellen Kundenbefragung der Finanzagentur sind schon jetzt fast 90 Prozent der Kunden mit dem Service und dem Produktangebot zufrieden. Gibt es denn da überhaupt noch Verbesserungspotenzial?**

Der hohe Wert der Kundenzufriedenheit ist ein großes Kompliment für unsere Arbeit. Trotzdem gibt es immer noch Verbesserungsmöglichkeiten. So arbeiten wir beispielsweise an einer optimierten telefonischen Erreichbarkeit im Kundenservice. Unser Internet-

auftritt, die Formulare und Broschüren sind ebenfalls verbesserungswürdig. Erste Maßnahmen greifen bereits. Unsere Kunden erhielten beispielsweise die Jahreskontoauszüge dieses Jahr ca. einen Monat früher. In einem beiliegenden Infoblatt wurden außerdem die einzelnen Positionen zusätzlich erläutert.

**Wie wollen Sie konkret die Kunden noch zufriedener stellen?**


Ziel ist es, die Anleger im Internet und in unseren Broschüren noch besser und übersichtlicher über die Chancen und Möglichkeiten unserer Produkte und Services zu informieren. Im Internet planen wir zum Beispiel eine interaktive Funktion zur Berechnung von Anlagezielen und Strategien sowie zum Vergleich der Rendite verschiedener Wertpapiere. Die Lesbarkeit unserer Formulare wird vereinfacht, damit sie vom Kunden leichter auszufüllen und von uns besser zu bearbeiten sind. Außerdem möchten wir bestehende und potenzielle Anleger mit Produktinnovationen gewinnen. Aus unserer Kundenbefragung und der Marktforschung konnten wir dahingehend wertvolle Schlüsse ziehen.

## Weitere Themen

- ➔ Die Zinsmacher
- ➔ Aktuelle Konditionen

„Ziel ist es, die Anleger noch besser über die Chancen und Möglichkeiten zu informieren.“

## Informationen online

 [www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)

Service –Hotline: 0800 22225510





**Das neu gestaltete FORUM: Bundeswertpapiere ist ja auch ein Baustein zur Kundenpflege. Welche weiteren Maßnahmen zur verbesserten Kundeninformation sind daneben noch geplant oder werden bereits jetzt durchgeführt?**

Das FORUM: Bundeswertpapiere ist sicher ein Meilenstein. Mit ihm gewährleisten wir eine bessere, aktuelle Kundeninformation. Eine Verzehnfachung der Zugriffe auf unser Kundenmagazin im Internet von 710 im Dezember 2007 auf 7524 im März 2008 sowie die stetig wachsende Zahl von Abonnenten zeigen uns die positive Resonanz der Interessenten. Mit unserer verstärkten Präsenz auf Anlegermessen und Börsentagen und der Aufstockung unserer Teams in den Call-Centern suchen wir den Dialog zum Kunden und gewährleisten gleichzeitig eine grundlegende Information der Bevölkerung zum Thema strukturierte Geldanlage.

**Stichwort: Produktinnovationen. Warum sind neue Produkte denn so wichtig? Sind die Klassiker wie Bundesschatzbrief & Co nicht mehr gut genug?**

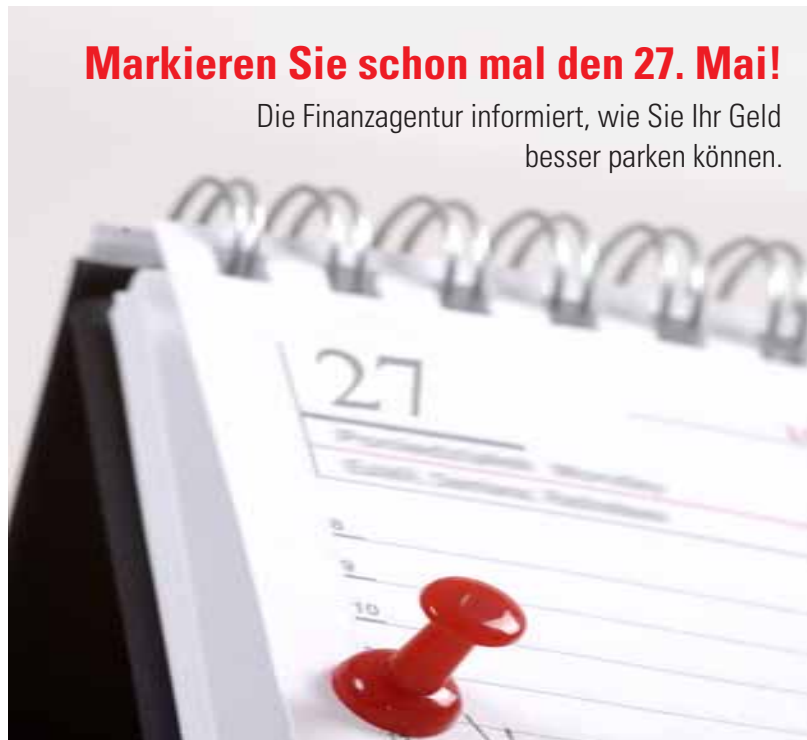
Eine Erweiterung der Produktpalette ist eher als Ergänzung zu verstehen. Unsere derzeitige Produktpalette bietet dem Kunden Laufzeiten für seine Investments von einem halben bis 30 Jahren. Besonders hoher Bedarf besteht daher am kurzen Laufzeitende. Wir brauchen ein Produkt, das dem Kunden die Möglichkeit eröffnet, sein Geld sicher und rentabel zu parken, um zum Beispiel Zinsausschüttungen und Wiederanlagen nicht unverzinst zu lassen. Da aber auch der langfristige Vermögensaufbau und eine Absicherung gegen Inflation nach wie vor wichtige Themen für unsere Anleger sind, wollen wir auch auf diese Bedürfnisse in den nächsten Jahren zusätzlich eingehen.

**Dürfen Sie den Lesern schon etwas über die geplanten Produkte verraten?**

Schon im Juli werden wir ein tagesgeldähnliches Produkt einführen. Details können wir erst ab dem 27. Mai bekannt machen. Nach der offiziellen Ankündigung in den Medien und dem Start einer eigenen Produktwebsite können Anleger sich telefonisch informieren und weiteres Infomaterial kostenlos bei der Finanzagentur bestellen.

## Markieren Sie schon mal den 27. Mai!

Die Finanzagentur informiert, wie Sie Ihr Geld besser parken können.



„Schon im Juli werden wir ein tagesgeldähnliches Produkt einführen.“

Weitere Informationen



[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)





# Die ‚Zinsmacher‘ – wer bestimmt den Zinssatz?

Bei Renditen von 3,78 Prozent für die aktuelle Serie des Bundesschatzbriefes Typ A sehnt sich so mancher Anleger in die frühen neunziger Jahre zurück, als mit Schatzbriefen noch Renditen von beinahe neun Prozent erzielt werden konnten. 1974 und 1981 wurden sogar fast zehn Prozent erreicht. Warum sind die Zinsen bis heute so stark gefallen und wer ist dafür "verantwortlich"?

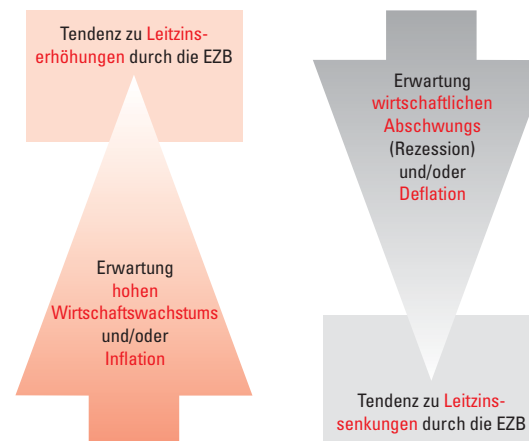
1974 und 1981 waren genauso wie die frühen neunziger Jahre von einer hohen Inflation geprägt – einem Wert- und damit Kaufkraftverlust des Geldes. Verbraucher spürten diese Entwicklung in Form deutlich steigender Preise beim Kauf von Gütern und Dienstleistungen. 1973 und 1980 wurde die Inflation von ca. sieben bzw. sechs Prozent noch durch einem dramatischen Anstieg der Rohölpreise verursacht. Dagegen waren die hohe Nachfrage nach Konsumgütern und der Konjunkturaufschwung eine Folge der Deutschen Wiedervereinigung, die 1990 die jüngste Phase mit vergleichbar hoher Inflation (ca. fünf Prozent) auslösten.

## Die EZB bestimmt den Zinssatz

Die damaligen Extremsituationen wurden noch von der Deutschen Bundesbank als Hüterin der Preisniveaustabilität bewältigt. Heute ist die Europäische Zentralbank (EZB) für die Geldpolitik und damit für die Zinsen in der Eurozone zuständig. Ganz in der Tradition der Bundesbank legt sie seit 1999 regelmäßig den Preis des Geldes – den Zinssatz – fest. Basierend auf ihren Inflationserwartungen bestimmt sie den so genannten Leitzins für die Eurozone. Ziel ist es, eine Inflationsrate unter zwei Prozent zu gewährleisten. Erst wenn die

niedrige Inflationsrate gesichert ist, kann die EZB ihr untergeordnetes Ziel – die Förderung des Wirtschaftswachstums – z. B. durch Zinssenkungen verfolgen. Die Inflationsrate und das Wirtschaftswachstum bestimmen die Renditen am Kapitalmarkt.

Reaktion der EZB auf volkswirtschaftliche Entwicklungen



Hohe Zinsen sind ein Zeichen hoher Inflation

Inflation	Rendite
1973: 7 %	1973: 8,37 %
1980: 6 %	1980: 8,01 %
1990: 5 %	1990: 8,17 %

Weitere Informationen

[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)





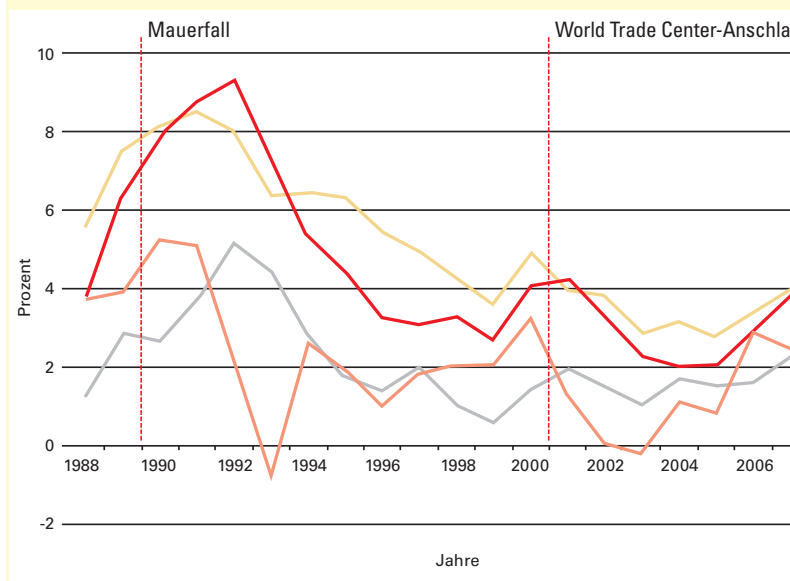
Bundeswertpapiere als festverzinsliche Kapitalmarktprodukte unterliegen diesen beiden Einflüssen gleichermaßen.

## Bundeswertpapiere stehen für marktgerechte Verzinsung

So spiegelt sich zum Zeitpunkt der Ausgabe von Bundeswertpapieren die Höhe der erwarteten Inflation und des prognostizierten Wirtschaftswachstums im Euro-Raum auch in deren Zinskonditionen wider. Anleger in Bundeswertpapieren kommen daher stets in den Genuss einer marktgerechten Verzinsung ihres Vermögens. Schließlich fänden sich im Falle einer zu geringen Verzinsung keine Käufer für die Papiere. Bei einer zu hohen Zinszahlung könnte der Bund als Emittent die übergroße Nachfrage nicht bedienen und würde außerdem sein Ziel – die Einsparung von Steuergeldern – verfehlen.

Betrachtet man vor diesem Hintergrund die Entwicklung von Inflation, Wirtschaftswachstum, Leitzins und Renditen der Bundeswertpapiere seit Beginn der Neunziger Jahre in der nebenstehenden Grafik, so wird deren gleichförmiger Verlauf deutlich. Generell ist der Leitzinssatz ein guter Indikator für die Entwicklung der Bundeswertpapierkonditionen. Die Verzinsung der Papiere mit kurzen Laufzeiten wird vom Leitzinssatz direkt beeinflusst, die Konditionen der langfristigen Papiere unterliegen den Erwartungen zu Inflation sowie Wirtschaftswachstum und damit denselben Einflussfaktoren wie der Leitzins selbst.

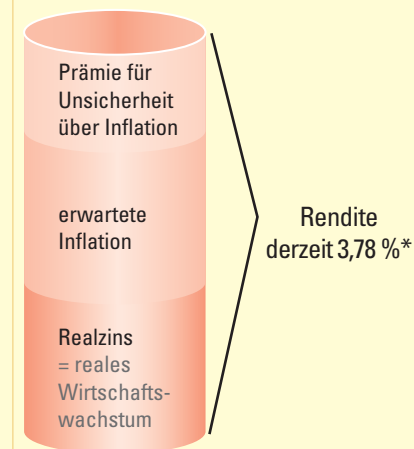
Entwicklung von Wirtschaftswachstum, Inflation, Leitzinssatz und Renditen der Bundesschatzbriefe Typ A (Ausgabe 7/2008)



Zinskonditionen und Renditen des Bundesschatzbriefs Typ A als Spiegel der Inflations- und Konjunktorentwicklung. Alle Werte sind Jahresdurchschnitte. Der Leitzins bis 1998 entspricht dem Pensionssatz der Deutschen Bundesbank.



### Die Bestandteile der Rendite



\* Für Bundesschatzbriefe des Typs A

### Weitere Informationen



[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)





# Aktuelle Konditionen & Marktdaten

Bundeswertpapiere im Marktumfeld  
22. KW / Mai 2008

## Bundesobligationen

### 3,50 % Bundesobligationen Serie 152 von 2008

Zinslauf ab 28.03.2008	
Erste Zinszahlung: 12.04.2009	
Nominalzins: 3,50 %	
Fälligkeit: 12.04.2013	Aktuelle Rendite: 4,30 % (30.05.2008)

## Finanzierungsschätze

Laufzeit	1 Jahr	2 Jahre
Fälligkeit	20.05.2009	20.05.2010
Verkaufszinssatz	3,94 %	3,77 %
Rendite (Zinssatz bezogen auf Kaufpreis)	4,10 %	4,00 %

## Bundesschatzbriefe

Laufzeit	Typ/Ausgabe	Zinssätze	Rendite nach dem ... Jahr	
			A-2008/09	B-2008/10
1. Jahr		3,75 %	3,75 %	3,75 %
2. Jahr		3,75 %	3,75 %	3,75 %
3. Jahr		4,00 %	3,83 %	3,83 %
4. Jahr		4,00 %	3,87 %	3,87 %
5. Jahr		4,25 %	3,94 %	3,95 %
6. Jahr		4,50 %	4,02 %	4,04 %
Nur Typ B. 7. Jahr		4,50 %		4,11 %

Quelle: www.deutsche-finanzagentur.de

## Geldmarkt

Stand: 30.05.2008

Leitzinssätze	20. KW	21. KW	Änderung 20. zu 21. KW	22. KW
EZB	4,00 %	4,00 %	–	4,00 %
USA	2,00 %	2,00 %	–	2,00 %
UK	5,00 %	5,00 %	–	5,00 %
Schweiz	2,25–3,25 %	2,25–3,25 %	–	2,25–3,25 %

## Kapitalmarkt

Renditen	20. KW	21. KW	Änderung 20. zu 21. KW	22. KW
10-jährige Bundesanleihen	4,18	4,26	+8 bp*	4,45
Umlaufrendite**	4,29	4,33	+4 bp	4,48
10-jährige Treasury	3,85	3,85	0 bp	4,05
10-jährige Yen-Anleihe	1,68	1,70	+2 bp	1,74

## Aktienmarkt

Aktien	20. KW	21. KW	Änderung 20. zu 21.	22. KW
DAX	7.156,55	6.944,05	-2,97 %	7.096,79
FTSE	6.304,30	6.087,30	-3,44 %	6.053,50
S&P	1.425,35	1.375,93	-3,47 %	1.400,38
Nikkei	14.219,48	14.012,20	-1,46 %	14.338,54

\* bp = Basispunkte \*\* börsennotierte Bundeswertpapiere

## Weitere Informationen



[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Bundesrepublik Deutschland –  
Finanzagentur GmbH  
Unternehmenskommunikation  
Lurgiallee 5  
60295 Frankfurt am Main

[www.deutsche-finanzagentur.de](http://www.deutsche-finanzagentur.de)  
Telefon: 069 25 61 6-1425  
Fax: 069 25 61 6-1139  
E-Mail: [bwp@deutsche-finanzagentur.de](mailto:bwp@deutsche-finanzagentur.de)

HRB 51411, Amtsgericht Frankfurt am Main  
USt.-Idnr.: DE137223325

**Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:**  
Dr. Carl Heinz Daube

### Redaktion:

Bereich Privatkundengeschäft

### Konzept, Text, grafische Gestaltung:

Profilwerkstatt, Darmstadt  
[www.profilwerkstatt.de](http://www.profilwerkstatt.de)

